

Juni 2010

## 1. Monatsbericht

„Nur noch wenige Minuten und ich lande zum ersten Mal in meinem Leben auf nicaraguanischem Boden. Wie wird das wohl werden, wenn ich gleich von meiner Gastfamilie empfangen werde? Werden sie mich mit meinen geringen Spanischkenntnissen überhaupt verstehen? Wo genau werde ich wohnen; wie werden mich die Nicaraguaner aufnehmen?“

Tausende Fragen schwirrten mir am Tag meiner Ankunft in Nicaragua im Kopf herum. Nachdem ich einen sehr langen, jedoch angenehmen Flug hinter mir hatte, überkam mich plötzlich die Aufregung als die Maschine in Managua zum Stehen kam. Nervös holte ich meine Koffer ab, passierte die Sicherheitskontrollen und schaute schließlich in die strahlenden Gesichter von Uriel (mein Gastvater), María Esmeralda (meine Mentorin) und Julian (der momentane deutsche Freiwillige). Der Empfang war sehr herzlich und ich war erleichtert, dass bis dorthin alles so gut geklappt hatte. Als wir aus dem klimatisierten Flughafengebäude hinaus an die Luft traten, hatte ich das Gefühl von einer riesigen warmen schwülen Luftmasse erschlagen zu werden. Obwohl es schon 21 Uhr abends war, war es noch richtig heiß und somit wollte ich mir gar nicht vorstellen, wie es tagsüber sein wird.

In den nächsten Tagen habe ich das heiße und vor allem feuchte Klima Nicaraguas sehr zu spüren bekommen. Für mich war es ständig unerträglich heiß und ich wurde von jeder kleinsten Anstrengung müde. Der Gedanke, dass hier jedoch momentan „Winter“ ist, erschreckt mich etwas. Wie soll ich das bloß in der Trockenzeit aushalten? Mittlerweile bin ich froh um jeden Regenschauer, da die Luft währenddessen etwas frischer und erträglicher ist. Jedoch muss ich sagen, dass ich mich in meinem ersten Monat hier schon etwas an die Hitze gewöhnt habe und es mir leichter fällt damit umzugehen als am Anfang.

Viele Leute hier fragen mich:

„*Qué es lo que te gusta más en Nicaragua? (Was gefällt dir am Besten in Nicaragua?)*“

Diese Frage ist einfach zu beantworten:

„*La gente! (Die Menschen)*“

Von ihnen bin ich seit meinem ersten Tag in Nicaragua am meisten begeistert. Ihre Herzlichkeit ist faszinierend, die Art und Weise wie sie mir ein Gefühl von Vertrauen und Geborgenheit entgegenbringen beeindruckt mich enorm. Wahrscheinlich gerade deshalb, weil die deutsche Kultur in diesem Bereich so anders ist. Hier fühle ich mich nicht als unerwünschte Ausländerin, sondern teilweise schon als Teil dieser Stadt, dieser großen vereinten „Familie“. Durch ihre Offenheit, ihr Interesse und ihre Liebe, haben es die Masatepinos (=Einwohner Masatepes) schnell geschafft mir Wohlbefinden zu beschern. Oft bin ich davon überwältigt, besonders dann, wenn ich zu ihnen nach Hause eingeladen werde. Dort lerne ich meistens sehr arme Lebensverhältnisse kennen und bin somit noch mehr beeindruckt wie es diese Leute schaffen, positiv zu denken und guten Herzens zu sein. Hier bestätigt sich für mich der Spruch: „Geld allein macht nicht glücklich“, da ich diese Mentalität als eine der herzlichsten und glücklichsten kennenlerne. Auch wenn sie viele Sorgen bezüglich Arbeit, Geld, Nahrung und Krankheiten haben, schöpfen sie immer wieder Kraft und Hoffnung durch die große Liebe zu ihrer Familie und durch das Vertrauen und den Glaube an Gott.

Ein weiterer großer Unterschied zu Deutschland ist das Essen. Hier geht es nicht um Genießen, hier geht es darum satt zu werden. Das billigste und am meisten sättigende Gericht Nicaraguas heißt „Gallo pinto“ und ist ein Gemisch aus roten Bohnen und Reis, das hier täglich gegessen wird. Dazu gibt es oft frittierte Bananen, „Queso“ (= wie bei uns Schafkäse) und Krautsalat. Ansonsten werden hier viele Früchte gegessen (z.Z. vor allem Avocado und Mango) und auch getrunken. Diese Getränke nennen sich „Refrescos“ und es gibt sie mit allen möglichen Obstsorten (Pitaya, Limone, Mango, Ananas, Goyaba, etc) und vor allem mit viel Zucker. Man kauft sie in Plastiktüten auf dem Markt, beißt dann ein Loch in die Plastiktüte auf und trinkt daraus. Das hat mich zu Beginn am Meisten gewundert und vor allem überfordert, sodass meine Kleidung öfter unter sämtlichen Refrescos leiden musste.

Nach einer Woche in Masatepe begann mein Spanischunterricht bei einem sehr geduldigen und gutmütigen „Profesor“. Mit ihm lerne ich drei Mal die Woche jeweils zwei Stunden Spanisch und bin immer wieder fasziniert davon, wie viel ich schon verstehe. Er kann unheimlich gut erklären und nimmt sich viel Zeit für

mich. Dank ihm habe ich in den fünf Wochen, die ich jetzt schon hier bin große Fortschritte gemacht und kann mich schon relativ gut verständigen. Oft verwechsel ich natürlich noch Zeitformen oder manche Wörter, doch ich kann das ausdrücken, was ich sagen möchte und werde verstanden. Spanisch ist eine tolle Sprache, es macht mir viel Spaß sie zu sprechen und immer mehr dazu zu lernen. Außerdem finde ich viele Parallelen zum Französischen und Englischen, welche mir oft helfen.

Mit meiner Arbeit habe ich auch schon begonnen. Seit Anfang an habe ich Julian immer zu seinem Sprachunterricht begleitet. Dies war ein großer Vorteil für mich, da ich so seine Unterrichtsmethoden und Schüler schon kennen lernen konnte. Nachdem er zum Abschluss seines Unterrichts Diplome an die Schüler verteilt hat, gab es einen fließenden Übergang und ich fuhr mit seinem Sprachunterricht und Schülern fort. Da er zu dieser Zeit seine letzte Woche in Nicaragua verbrachte, konnte er mich noch begleiten und mir einige Tipps geben. Seit zwei Wochen bin ich also die neue Sprachlehrerin und habe drei verschiedene Kurse:

- den Englisch Basic Kurs (drei Mal die Woche jeweils 90 Minuten)
- den Englisch Fortgeschrittenen Kurs (einmal die Woche jeweils 90 Minuten)
- den Deutsch Basic Kurs (einmal die Woche jeweils 90 Minuten)

Meine Kurse beginnen immer abends um 18Uhr. Das liegt daran, dass dies Kurse für jedermann sind und viele meiner Schüler tagsüber selbst zur Schule gehen, studieren oder arbeiten. Somit sind auch alle Altersklassen vertreten, meine jüngste Schülerin ist 12 Jahre alt, die Ältesten sind ca. 50 Jahre alt. Diese großen Altersunterschiede bereiten aber keine Schwierigkeiten; wichtiger ist, dass alle Schüler auf einem gleichen sprachlichen Niveau sind, was dank Julians Vorarbeit auch der Fall ist.

Das Unterrichten macht mir großen Spaß. Die Schüler sind sehr interessiert und haben schon Grundkenntnisse, welche es mir ermöglichen einfache Konversationen in der jeweiligen Fremdsprache mit ihnen zu führen. Interessant finde ich es außerdem, da ich auch viel von ihnen lerne. Es ist notwendig, dass ich fast alles auf Spanisch erkläre. Wenn mir dafür manchmal jedoch die Worte fehlen, helfen mir die Schüler immer schnell aus und übersetzen. Es gefällt mir sehr, dass sie nicht nur von mir lernen, sondern ich auch von ihnen.

Da der Sprachunterricht immer abends ist und ich gerne noch mehr anbieten möchte, bin ich momentan gerade dabei meine Aerobickurse zu organisieren. Die letzten Wochen habe ich damit verbracht einen Raum zu finden und nach sämtlichen Materialien wie z.B. Gymnastikmatten oder Therabändern zu suchen. Diese Woche werde ich hoffentlich alles kaufen können, sodass meine Kurse bald beginnen können. Schülerinnen zu finden, wird wohl das geringste Problem sein, da ich häufig darauf angesprochen werde und das Interesse daran sehr groß ist.

Ansonsten habe ich mit Julian viel für unseren Partnerschaftsverein Groß-Gerau – Masatepe gearbeitet. Das Behindertenzentrum „Angelitos por Siempre“, das dank der Unterstützung des entwicklungspolitischen Freiwilligenprogramms „weltwärts“ und des Partnerschaftsvereins aufgebaut werden konnte, wurde am 19.06.2010 eingeweiht. Wir haben viel dafür vorbereitet und dekoriert, sodass es schließlich ein schönes Einweihungsfest werden konnte und die Arbeit mit den behinderten Kindern nun endlich beginnen konnte.

Des Weiteren bekamen wir eine Spende des Partnerschaftsvereins für arme Schulkinder Masatepes. Julian und mir wurde es somit ermöglicht, viele Schulmaterialien in Masaya einzukaufen und diese an mehr als 200 Kinder zu verteilen. Die Kinder bekamen Pakete, die u.a. Bleistifte, Schreibhefte, Lineale, Radiergummis, Scheren, Buntstifte und Kleber enthielten. Es hat Spaß gemacht von Schule zu Schule zu fahren und die Kinderaugen somit zum Strahlen zu bringen. Ein großer Dank geht an den Partnerschaftsverein in Groß-Gerau, ohne den dieses gelungene Projekt nicht möglich gewesen wäre.

Ich hoffe, ich konnte euch hiermit einen kleinen Einblick in mein neues Leben in Masatepe geben. Es ist mir nicht leicht gefallen, diesen Bericht zu schreiben, da ich dank meiner ganzen Erlebnisse wohl schon einen Roman schreiben könnte. Jeden Tag lerne ich neue Eindrücke und Sitten kennen, somit ist es etwas schwierig, diesen Bericht auf „das Wichtigste“ zu begrenzen.

Trotzdem glaube ich, dass ich wenigstens einen allgemeinen Überblick vermitteln konnte.

Viele Grüße aus dem tropischen Nicaragua.

Eure Lara